

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittelebene angeordneten, zirkulären, über einen Widerstand verbundenen Bürstenreihen ein elektrischer Gleichstrom. Im Gegensatz zu der landläufigen Gleichstrommaschine — obschon intern eine Wechselstrommaschine, so benannt, weil der gleichschaltende Kollektor für annähernd konstante Stromabgabe sorgt — werden in der Maschine von Faraday-Poirson keinerlei periodische EMK erzeugt; daher die Bezeichnung azyklisch; der gelieferte Strom ist nicht nur angenehmer, sondern genau konstant. Das Prinzip der Maschine — einer der vielen Einfälle des genialen Haupturhebers der Elektrotechnik — liegt seit über 100 Jahren brach, offenkundig, unverstanden und patentunfähig. Ihr unübertrefflich einfacher Aufbau; der Wegfall des Kollektors; ihre augenscheinliche Eignung überall da, wo hohe Stromstärken bei niedriger Spannung verlangt werden (Elektrolyse) — was für ein Vorwurf für den Ingenieur; welche Aufforderung, ihre Wirkungsweise zu ergründen und zu meistern!

Eine «Sardonastrasse» von Elm nach Vättis. Die in unserer Uebersichtskarte auf S. 11 von Nr. 1 d. Bds. gezeigte (und früher einzeln beschriebene) Gesellschaft der Uebergangsprojekte von Glarus nach Graubünden hat neuerdings Zuwachs erhalten. In der «Thurgauer Zeitung» vom 13. d. M. schlägt Dr. A. Sch. eine «Sardonastrasse» von Elm nach Vättis vor. Von einem Punkte etwa 1,6 km oberhalb der Einmündung des vom Foopass (aus Norden) in den Raminerbach einmündenden Baches, auf etwa 1700 m ü. M. lässt sich in fast genau östlicher Richtung, unter dem Sardonagipfel hindurch, ein etwa 4 km langer Tunnel ziehen, der auf rd. 1800 m in die Sardonaalp im hintersten Calfeisental ausmündet. Von dort sind es, der Tamina folgend, noch rd. 12 km bis Vättis (950 m ü. M.). Hier gabelt sich die «Sardonastrasse», im Schutze des Calanda, einerseits nordöstlich über Pfäfers nach Ragaz (rd. 16 km), anderseits südwestlich über den Kunkelsspass (1350 m) und Tamins nach Reichenau an die Oberländer-Talstrasse, am Eingang ins Domleschg. Die Nord-, bzw. Westrampe der Sardonastrasse entspricht jener der projekt. Segnesstrasse; es genügt, wenn wir bezügl. des Sardona-Vorschlags auf die Bilder in Bd. 109, S. 278, 79 (5. VI. 1937) verweisen. Das glarnerseitige Sardonatunnelportal läge in der Nähe der nach Osten ausholenden Schleife über den Raminerbach (bei B in der dortigen Karte Abb. 1); ganze Länge Elm-Vättis etwa 25 km. Der Urheber dieser Idee sieht den Hauptwert einer Sardonastrasse darin, dass sie von Vättis aus, und zwar in einer durch hohe Berge sehr geschützten Lage, sowohl den Raum Ragaz-Sargans-Luziensteig, als auch Reichenau-Chur und Thusis, sowie die an den beiden Ausgängen des Vättisertales anzulegenden Befestigungen mit dem Hinterland verbindet. Es ist natürlich nicht unsere Sache diese Argumente zu werten. Zu der Meinung des Initianten, die vorhandenen Strassen Ragaz-Vättis und über den Kunkelsspass erforderten «keinen kostspieligen Ausbau», müssen wir immerhin ein Fragezeichen stellen. Der Zahl nach ist die Sardona-Idee die fünfte, mit dem 9 km langen Claridentunnel¹⁾ sogar die sechste topograph. Möglichkeit einer Verbindung der Zentralschweiz, bzw. von Glarus nach Graubünden.

Der nächste Kongress der Internat. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau wird 1940 in Warschau stattfinden. Dort sollen folgende Themen zur Besprechung gelangen: I. Berechnung und Anwendung des Eisenbetons (Berechnung des Eisenbetons unter Berücksichtigung der plastischen Verformung, Konstruktionen mit Vorspannung, Bauten mit vorbetonierten Bauteilen). II. Einzelheiten von Stahltragwerken (Biegung und Verdrehung des dünnwandigen Stahlstabes, Fortschritte in der baulichen Durchbildung geschweisster Tragwerke seit 1936, Stahltragwerke im Verbund mit Beton und Eisenbeton). III. Weitgespannte massive Bogen (Verformungstheorie und Knicksicherheit, Einfluss der Steifigkeit des Aufbaues, Lehrgerüste und Betoniervorgang, Neuere Beispiele weitgespannter Bogen). IV. Hängebrücken (Theorie, Bauliche Gestaltung, Herstellung und Montage, Technische und wirtschaftliche Grundlagen der Anwendung). — Die Arbeitsweise am Kongress Warschau wird ähnlich sein wie an den bisherigen Kongressen: Durch die Beiträge verschiedener Referenten, die im *Vorbericht* vor dem Kongress erscheinen werden, soll die Aussprache am Kongress erleichtert werden. Der *Vorbericht* wird voraussichtlich einen Umfang von etwa 600 Seiten erhalten. Wer bereit ist, ein Referat zu einem der oben genannten Themata zu übernehmen, wird ersucht, sich beim Präsidenten der I.V.B.H., Sekretariat des S.I.A., Tiefenhöfe 11, Zürich, schriftlich anzumelden mit einer kurzen Inhaltsangabe seines Beitrages. Diese Anmeldung hat *bis spätestens Mitte April 1939* zu erfolgen. Die endgültige Auswahl der Referenten wird an der im Juni stattfindenden Sitzung des ständigen Ausschusses der I.V.B.H. vorgenommen werden; die Manuskripte der Beiträge sind vor Ende 1939 abzuliefern.

¹⁾ Klausenpasshöhe (1950 m)-Val Rusein, vgl. Bd. 108, S. 112.

Moderne englische Architektur. Immer wieder ist man erstaunt darüber, dass in England die Entwicklung auf Wegen verläuft, die man hierzulande bereits als «überlebt» bezeichnen würde. Es kann dies keinesfalls allein mit der Tätigkeit einer Anzahl prominenter deutscher Emigranten genügend erklärt werden, sondern es scheint eher ein erneuter Beweis dafür zu sein, dass die «neue Sachlichkeit» keine blosse Mode gewesen ist, sondern ein physiologisch bedingter Reinigungsprozess, dem nun das Inselreich mit jener Phasenverschiebung ebenfalls unterliegt, die Arch. J. M. Richards vor einigen Jahren hier geschildert hat (Bd. 106, S. 220*). Als typisches Beispiel könnte man einen von Tecton (vgl. Bd. 106, S. 258) kühn hingestellten achtstöckigen Miethausblock in Highgate anführen, der das Element der teilweise zweigeschossig offen durchgehenden Wohnhalle aufnimmt, wie es z. B. Corbusier im Genfer Clarté-Haus vor 10 Jahren gemacht hat. Eine interessante Stützung erfährt die These Peter Meyers vom ewigen Bedürfnis nach der griechischen Formwelt als einer absoluten (vgl. Bd. 111, S. 233) auch durch diesen sonst ganz neusachlichen Bau: das Vordach beim Eingang wird von zwei Karyatiden, Kopien nach den Originalen im British Museum, getragen («Architects Journal» vom 13. Okt. 1938). — Die gleiche Zeitschrift bringt am 29. Dez. letzten Jahres Bilder vom Erweiterungsbau der chemischen Fabrik Boots in Beeston, die Arch. Owen Williams ähnlich den imposanten Bauten in Nottingham (Bd. 106, S. 258*) gestaltet, aber hier wohl nur zu sehr monumentalisiert, vor kurzem vollendet hat.

Ueber Eternitrohre für Wasserleitungen bringt das zweite Heft der schönen neuen Werkzeitschrift der Eternit A. G. Niederurnen interessante Bilder, Zahlenangaben und Mitteilungen, die noch nicht allgemein bekannt sind. So überrascht besonders das Kurvenbild des Jahresabsatzes an Eternit-Druckrohren für Wasserleitungen, das eine fast parabolische Zunahme in der Verwendung solcher Rohre belegt. In der Schweiz ist man verhältnismässig spät dazu übergegangen, doch haben sie sich nun soweit eingebürgert, dass in Niederurnen eine neue Fabrik gebaut werden kann, die im Laufe dieses Jahres die Herstellung von Eternitrohren nach dem in aller Welt bewährten «Mazza-Verfahren» aufnehmen wird. Vorläufig sollen \varnothing von 50 bis 400 (ausnahmsweise bis 1200) mm und Längen bis 4 m angefertigt werden. Die Ausführungen im gleichen Heft von Ing. A. Eigenmann über Eternitrohre für Hausinstallationen werden wir demnächst auszugsweise wiedergeben.

Die Ingenieurabteilungen der Universität Lüttich können die Neubauten dreier umfangreicher «Institute» beziehen: Génie Civil, Mécanique und Chimie-Métallurgie; dazu kommt eine Wärmekraftzentrale. Die mit mannigfachen Laboratorien usw. ausgestatteten Schulbauten sind einlässlich dargestellt in «Technique des Travaux» vom November 1938; man wird mit Interesse gerade in den Kreisen unserer E. T. H. die Lösungen von Lüttich studieren, die sich durch disziplinierte, Licht und Luft respektierende Architektur auszeichnen.

Besserung der Verhältnisse an unserem Bauholzmarkt, trockene Ware, Normung, Lagerhaltung, verlangt ein Einsender in «Hoch- und Tiefbau» vom 7. d. M. Alles alte und immer noch unerfüllte dringliche Postulate des Ingenieurholzbaues, für die leider seit Jahren umsonst gekämpft wird. Dass nun aber die Zimmerleute selber sie erheben, wird unsern Kreisen höchst willkommen sein und rückt vielleicht doch eine Besserung näher.

Persönliches. Dr. Ing. Fritz Todt, Generalinspektor für das deutsche Strassenwesen und Leiter des Hauptamtes für Technik der NSDAP, hat mit dem neuen Jahr auch den Vorsitz des VDI übernommen.

WETTBEWERBE

Neue elektrische Anwendungen (Bd. 110, S. 33). Es sind in beiden Gruppen zusammen über 900 Vorschläge eingereicht worden; qualitativ entspricht das Ergebnis aber leider nicht den Erwartungen, sodass das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt hat:

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. Rang ex æquo
(450 Fr.) | { Dipl. Ing. M. J. Purtschert, Luzern, für einen Kurzwellen-Therapieapparat.
C. Ronzi, Zürich, für einen Inhalierapparat mit ozonisiertem Dampf. |
| 2. Rang ex æquo
(250 Fr.) | |
| 3. Rang (125 Fr.): | { Dipl. Ing. Hs. Moser, Zürich, für einen nutzlosen Motor für Waschmaschinen.
H. Müser, Basel, für einen Trockenständer für Hand- und Badetücher.
J. P. Vauray, Vennes sur Lausanne, für einen elektr. Wäschetrockner. |

Ferner wurden 318 Preise im Betrage von 50 bis 2 Fr. zugesprochen. Eine geeignete Darstellung des ganzen Materials für die Landesausstellung ist in Vorbereitung.

Kantonalbankagentur Uzwil. Die St. Gallische Kantonalbank hat unter fünf im Einzugsgebiet wohnenden Architekten einen engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Bankgebäude der Agentur Uzwil durchgeführt. Das Preisgericht, bestehend aus zwei Mitgliedern der Kantonalbank-Kommission und den Architekten A. Ewald, Kantonsbaumeister (St. Gallen), P. Trüdinger (Basel) und Hans Balmer (St. Gallen), hat folgenden Entscheid gefällt:

I. Preis (900 Fr.): P. Truniger & Sohn, Arch., Wil.

II. Preis (700 Fr.): Willy Schregenberger, Arch., Degersheim.

III. Preis (650 Fr.): Emil Hunziker, Arch., Degersheim.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

LITERATUR

Hydraulique et technique sanitaire appliquées au bâtiment. Par Ch. Hertter, Ingénieur E. I. L. Ouvrage relié toile, format 210/297, 344 pages, dont 79 planches hors textes, 308 figures. Vevey 1938, Jayet et Diebold imprimeurs-éditeurs. Prix chez l'imprimeur 25 Fr.

Der Autor wendet sich mit diesem Werke an die Architekten, öffentlichen Verwaltungen, Gemeindegewerke und im besonderen an die Sanitär-Installateure. Er bezeichnet dieses Handwerk als eines derjenigen, die sich gemäss den Anforderungen der heutigen Zeit entwickelt haben, ohne Sklave der Maschine zu werden. Der Installateur sei oft der erwünschte Mitarbeiter des Architekten, dem er seine ausgedehnten Kenntnisse zur Verfügung stelle. Dass wirklich ein umfangreiches Wissen und Können notwendig ist, davon gibt das vorliegende Werk einen ausgezeichneten Begriff. In einem ersten Teil wird die Hydraulik theoretisch behandelt und mit neueren Tabellen über den Druckverlust in Gusseisen-, Schmiedeeisen-, Kupfer- und Eternitröhren, sowie praktischen Beispielen abgeschlossen. Im zweiten Teil wird die Wasserverteilung durch die Ortsnetze und in den einzelnen Bauten beschrieben und es werden hierfür Berechnungsgrundlagen und Beispiele gegeben. Besonders instruktiv sind die Tafeln der verschiedenen prinzipiellen Verteilungsmöglichkeiten in den Gebäuden. Einen grossen Umfang nehmen die Beschreibungen der Installationsmaterialien und damit zusammenhängend deren Montage, Schutz gegen Korrosion, Temperatur, Geräusch usw. ein. Im dritten Teil wird die Quellfassung behandelt, sowie die chemischen, physikalischen und bakteriellen Eigenschaften des Wassers und deren allfällige Verbesserung durch Filtration, Chlorierung, Ozonisierung, Enthärtung usw. Die letzten Kapitel treten eingehend auf die eigentliche Hausinstallation ein, deren Apparate und Leitungen samt Dimensionierung. Wertvoll, auch für den Architekten, sind die vielen Beispiele von prinzipiell falschen Anordnungen und deren richtige Lösung. Auch die Abwasserfragen und die Klärgruben werden noch kurz behandelt. Das Buch gibt einen guten Überblick und wertvolle Anhaltspunkte über das ausgedehnte Gebiet der Wasserversorgung und sanitären Installation, jedoch ohne Gas- und Wärmelehre.

Herm. Meier.

SBB-Kalender für das Jahr 1939. 8. Jahrgang. Herausgegeben vom Publizitätsdienst der SBB in Bern. Preis 2 Fr.

Der SBB-Kalender für das Ausstellungsjahr 1939 ist auf das Thema eingestellt: Die Schweizerischen Bundesbahnen im Dienste der nationalen Produktion. Auf 53 Wochenblättern beleuchtet er reportagemässig die Bedeutung unseres grossen nationalen Verkehrsunternehmens für die schweizerische Volkswirtschaft. Eindringlich wird gezeigt, wie die SBB in der Betriebsführung und Tarifgestaltung sich von der Rücksicht auf die allgemeinen Interessen leiten lassen. Der Leser vernimmt auch, wie die SBB durch gesetzliche Bindungen zu Leistungen verpflichtet sind, die ihnen vor 30 Jahren ohne weiteres zugemutet werden konnten, die aber heute eine ungleich schwerere Belastung darstellen als damals. Dem vielgestaltigen Gebiet der Arbeitsbeschaffung, wo die SBB oft in teuerster Zeit als Arbeitgeber einspringen mussten und damit Tausenden Verdienst brachten, werden viele Blätter gewidmet.

Einen wichtigen Platz nehmen im Kalender die tarifarischen Massnahmen ein, die die SBB zugunsten von Landwirtschaft und Industrie getroffen haben. Neben diese Themata tritt, wie in den letzten Jahren, die kommerzielle Werbung. So erfährt der Leser von der Schaffung eines sog. Landesausstellungs-Abonnements, eines neuartigen Fahrausweises, der aus Anlass der grossen nationalen Veranstaltung dieses Jahres den Besuch der verschiedenen Landesgegenden erleichtern soll und der sicherlich den Schlager der diesjährigen Reisesaison bilden wird. — Der Kalender erscheint auch dieses Jahr in deutscher, französischer und italienischer Ausgabe.

Stabilitäts- und Leistungsberechnungen für Flugzeuge, mit Anwendung auf den praktischen Flugbetrieb. Von Gerhard Otto, T. H. Hannover. 86 S. mit 55 Abb. Berlin 1937, Verlag C. J. E. Volckmann. Preis kart. Fr. 4.90.

Es bestand an und für sich kein Bedürfnis nach einem weiteren Werk in der grossen Reihe der mehr oder weniger wertvollen Veröffentlichungen über elementare Flugmechanik, mit denen der Markt gegenwärtig überschwemmt wird. Der sehr

bekannt Verfasser verfolgt nicht die Absicht, Neues zu bringen, er vermittelt seinem grossen Leserkreis lediglich eine geschickt ausgewählte Zusammenstellung der wesentlichsten Grundlagen, wobei er, ohne sich auf weitschweifige Herleitungen einzulassen, die Anwendung der üblichen Rechenmethoden klar darstellt. Das Werkchen, das in Aufbau und Darstellung sich eng an die übrigen Veröffentlichungen Ottos anlehnt und deshalb dem mit der Flugmechanik wenig Vertrauten eine wertvolle Ergänzung zu der Sammlung «Entwurf und Berechnung von Flugzeugen» bedeutet, umfasst die wichtigsten Berechnungen der Flugleistungen, der statischen und dynamischen Stabilität, die Darstellung von Versuchen zur Ermittlung von Schwerpunktslage und Massenträgheitsmoment, die Berechnung der Profileigenschaften aus der Profilform und schliesslich die Auswertung von Geschwindigkeits- und Steigflügen.

H. L. Studer.

Gastafeln. Von Dr. Ing. Horst Brückner. 152 Seiten, 9 Abbildungen. München und Berlin 1937, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. rd. 16 Fr.

Der als Mitarbeiter am Gasinstitut in Karlsruhe in Fachkreisen bestens bekannte Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein Handbuch der Gasindustrie in sieben Bänden herauszubringen. Ein Teil des sechsten Bandes, die Gastafeln, sind nun auch als Sonderdruck erhältlich. In übersichtlicher Form ist ein reichhaltiges Tabellenmaterial zusammengetragen, das der Fachmann sonst in der technischen Literatur aller Länder mühsam suchen müsste. Der Stoff ist unterteilt in vier Abschnitte: physikalische, thermodynamische, brenntechnische Eigenschaften und Hilfstafeln. Die kurzen und klaren Erläuterungen, die der Verfasser den einzelnen Zahlentafeln vorausschickt, sind sehr wertvoll und tragen wesentlich dazu bei, das Verständnis und die Anwendung zu erleichtern. Literaturangaben, die stellenweise bei einer Neuauflage noch vermehrt werden könnten, bilden eine nützliche Ergänzung. — Die Gastafeln dienen nicht nur dem Gasfachmann im üblichen Sinn des Wortes; sie gehören in die Hand überhaupt jedes Ingenieurs und Chemikers, der sich mit Gasen und den Verbrennungseigenschaften flüssiger und fester Brennstoffe zu befassen hat.

R. Henzi.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Schweizerischer Kalender für Bergsteiger und Skifahrer 1939. 13. Jahrgang. Schriftleitung: Dr. R. U. Wyß. 225 Seiten. Bern 1938, Verlag von Stämpfli & Cie. Preis geb. 3 Fr.

Jahrbuch Wald und Holz 1939. Taschenkalender des deutschen Holzarbeiters. Berlin 1939, Verlag der Deutschen Arbeitsfront. Preis geb. etwa Fr. 1.30.

Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer. Von P. Lampenscherrf. Zürich 1938, Schweizer Spiegel Verlag. Preis geb. Fr. 5.40.

Der Arrest im schweizerischen Recht. Von Dr. E. E. Lienhart. Zürich 1938, Verlag der Rechtshilfe-Gesellschaft. Preis kart. 1 Fr.

Internationaler Verband für Wasserbauliches Versuchswesen. Bericht über die erste Tagung. Berlin 1937, Stockholm 1938, zu beziehen beim Präsidenten Prof. W. Fellenius, Kungl. Tekniska Högskolan, oder beim Sekretär des Verbandes Dir. J. T. Thijssen, Waterloopkundig Labor., Raam 61, Delft (Holland). Preis geb. etwa Fr. 13.50.

Deutscher Reichsbahn-Kalender 1939. Herausgegeben vom Pressedienst des Reichsverkehrsministeriums. Leipzig 1938, Konkordia-Verlag Reinhold Rudolph.

Marcus Vitruvius Pollio: Ueber die Baukunst. Neu bearbeitet und herausgegeben von Erich Stürzenacker. Das grundlegende Buch über antikes Bauen als Schlüssel zur Baugesinnung der Gegenwart. 256 Seiten, 32 ganzseitige Tafeln und viele Zeichnungen. Essen 1938, Bildgut-Verlag. Preis geb. etwa Fr. 24.30.

Dieselmotoren VII. VDI-Sonderheft. DIN A 4, 155 Seiten mit 276 Bildern. Berlin 1938, VDI-Verlag. Preis geb. etwa Fr. 8.40.

Zündverzögerung und Klopfen im Motor. Theoretische Untersuchungen und Versuche über Zündverzögerung und Klopfvorgang. Von Dr. Ing. F. A. F. Schmid. Mit 20 Abb. Der Zündverzögerung im Dieselmotor. Von Dr. Ing. H. H. Wolfer. Mit 8 Abb. und 3 Zahlentafeln. DIN A 4, 24 Seiten. Berlin 1938, VDI-Verlag. Preis kart. etwa 7 Fr.

Betrachtungen über den Betrieb von Einäscherungsöfen. Von P. Schläpfer. Mit 17 Fig. Sonderabdruck aus dem Monatsbulletin des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Zürich 1938.

Merkbuch für 1939 des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes. 10. Jahrgang. Eberswalde 1938, Verlagsgesellschaft Rud. Müller. Preis geb. etwa Fr. 2.35.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

23. Jan. (Montag): Naturf. Ges. Zürich. 20 h im Chemiegebäude der E. T. H., Hörsaal 45 D. Vortrag von P. D. Dr. H. Stäger (Zürich): «Neuzeitliche Werkstoff-Fragen».

25. Jan. (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. 20.15 h in der Schmidstube. Vortrag von Arch. Dr. L. Baldessari (Mailand) über «Moderne italienische Architektur»; derselbe auch am

26. Januar (Donnerstag): B. I. A. Basel. 20.15 h im Vortragsaal des Kunstmuseums, Eingang Dufourplatz, sowie am

27. Jan. (Freitag): Sektion Bern des S. I. A. 20.15 h im Bürgerhaus.

27. Januar (Freitag): E. T. H. Zürich. 20.15 h im Auditorium maximum. Vortrag von Prof. Dr. William E. Rappard (Genève): «L'individu et l'état en Suisse».

27. Januar (Freitag): Techn. Verein Winterthur. 20.15 h im Bahnhofsäli. Vortrag von Oberst Pierz (KTA Bern) über «Die Herstellung von Schweiz. Kriegsmaterial in der Schweiz».